
"Versöhnung"

Gottesdienst vom 25. März 2016

Karfreitag, mit Abendmahl

Matthias Walder Flügel: Nicola Cittadin / Cello: Christine Meyer Lesung/Fürbitte: B. Brupbacher

SAMMLUNG

Eingangsspiel

Gabriel Fauré: After a Dream

Flügel/Cello

Begrüßung

apostolisch

Zum Karfreitag: Joh3,16 Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er den einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Lied 447,1.3

Jesu, deine Passion

1. Jesu, deine Passion/ will ich jetzt bedenken;/ wollest mir vom Himmelsthron/ Geist und Andacht schenken./ In dem Bilde jetzt erschein,/ Jesu, meinem Herzen,/ wie du, unser Heil zu sein,/ littest alle Schmerzen.

3. Nun, ich weiss, worauf ich bau/ und bei wem ich bleibe,/ wessen Fürsprach ich vertrau/ und an wen ich glaube;/ Jesu, du bist es allein,/ der mich kann beschirmen,/ wengleich Tod und Höllenpein/ auf die Seele stürmen.

Besinnung, Stille mit Lied 445,1.2

O Haupt voll Blut und Wunden

1. O Haupt voll Blut und Wunden,/ voll Schmerz und voller Hohn,/ o Haupt, zum Spott gebunden/ mit einer Dornenkron,/ o Haupt, sonst schön gekrönt/ mit höchster Ehr und Zier,/ jetzt aber frech verhöhnet;/ Gegrüßet seist du mir.

2. Du edles Angesichte,/ vor dem einst alle Welt/ erzittert im Gerichte,/ wie bist du so entstellt,/ wie bist du so erleuchtet./ Wer hat dein Augenlicht,/ dem sonst kein Licht nicht gleicht,/ so schändlich zugericht?

Gebet, Stille

gelesen:

3. Was du, Herr, hast erduldet,/ ist alles meine Last./ Ich, ich hab es verschuldet,/ was du getragen hast./ Schau her, hier steh ich Armer,/ der Zorn verdienet hat./ Gib mir, o mein Erbarmen,/ den Anblick deiner Gnad.

ANBETUNG

Lied 445, 4.5

O Haupt voll Blut und Wunden

4. Erkenne mich, mein Hüter;/ mein Hirte, nimm mich an./ Von dir, Quell aller Güter,/ ist mir viel Guts getan:/ Dein Mund hat mich gelabet,/ dein Wort hat mich gespeist,/ und reich hat mich begabet/ mit Himmelslust dein Geist.

5. Ich will hier bei dir stehen,/ verachte mich doch nicht./ Von dir will ich nicht gehen,/ wenn dir dein Herze bricht./ Wenn dein Haupt wird erblassen/ im letzten Todesstoss,/ als dann will ich dich fassen/ in meinen Arm und Schoss.

Gebet mit Jesaja 53

3 Verachtet war er und von Menschen verlassen,
 ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut
 und wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt,
 ein Verachteter, und wir haben ihn nicht geachtet.
 4 Doch unsere Krankheiten, er hat sie getragen,
 und unsere Schmerzen hat er auf sich genommen.
 Wir aber hielten ihn für einen Gezeichneten,
 für einen von Gott Geschlagenen und Gedemütigten.
 5 Durchbohrt aber wurde er unseres Vergehens wegen,
 unserer Verschuldungen wegen wurde er zerschlagen,
 auf ihm lag die Strafe, die unserem Frieden diente,
 und durch seine Wunden haben wir Heilung erfahren.
 6 Wie Schafe irrten wir alle umher,
 ein jeder von uns wandte sich seinem eigenen Weg zu,
 der HERR aber liess ihn unser aller Schuld treffen.

Lied 440,1.2

Herzliebster Jesu

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,/ dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?/ Was ist die Schuld, in was für Missetaten/ bist du geraten?
 2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt,/ ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,/ du wirst mit Essig und mit Gall getränkt,/ ans Kreuz gehenket.

VERKÜNDIGUNG

Lesung Altes Testament

Jesaja 53,7.8.12

7 Er wurde bedrängt,
 und er ist gedemütigt worden,
 seinen Mund aber hat er nicht aufgetan
 wie ein Lamm, das zur Schlachtung gebracht wird,
 und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt.
 Und seinen Mund hat er nicht aufgetan.
 8 Aus Drangsal und Gericht wurde er herausgenommen,
 doch sein Geschick - wen kümmert es?
 Denn aus dem Land der Lebenden wurde er herausgeschnitten,
 der Schuld meines Volks wegen hat es ihn getroffen.
 ...
 12 Darum werde ich ihm Anteil geben bei den Vielen,
 und mit Starken wird er Beute teilen
 dafür, dass er sein Leben dem Tod hingegeben hat
 und sich den Übeltätern zurechnen liess.
 Er hat die Sünde vieler getragen,
 und für die Übeltäter trat er ein.

Lied 440,3.4

Herzliebster Jesu

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen?/ Ach, meine Sünden haben dich geschlagen./ Ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet,/ was du erduldet.
 4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe./ Der gute Hirte leidet für die Schafe;/ die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,/ für seine Knechte.

Lesung Neues Testament**Joh19,16-30**

- 16 Da lieferte er ihnen Jesus zur Kreuzigung aus. Sie übernahmen nun Jesus.
 17 Er trug sein Kreuz selber und ging hinaus zu der sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heisst.
 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.
 19 Pilatus liess auch eine Tafel beschriften und sie oben am Kreuz anbringen. Darauf stand geschrieben: Jesus von Nazaret, der König der Juden.
 20 Diese Inschrift nun lasen viele Juden, denn die Stelle, wo Jesus gekreuzigt wurde, lag nahe bei der Stadt. Sie war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache verfasst.
 21 Da sagten die Hohen Priester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.
 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.
 23 Nachdem nun die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, dazu das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben an am Stück gewoben.
 24 Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerreißen, sondern darum lösen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift in Erfüllung gehen, die sagt: Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen. Das also taten die Soldaten.
 25 Beim Kreuz Jesu aber standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.
 26 Als nun Jesus die Mutter und den Jünger, den er liebte, neben ihr stehen sieht, sagt er zur Mutter: Frau, da ist dein Sohn.
 27 Dann sagt er zum Jünger: Da ist deine Mutter. Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich.
 28 Danach spricht Jesus im Wissen, dass schon alles vollbracht ist: Mich dürstet! So sollte die Schrift an ihr Ziel kommen.
 29 Ein Gefäss voll Essig stand da, und so tränkten sie einen Schwamm mit Essig, steckten ihn auf ein Ysoprohr und führten ihn zu seinem Mund.
 30 Als Jesus nun den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und er neigte das Haupt und verschied.

Zwischenspiel**Franz Bridge: Cradle Song****Flügel/Cello**

Predigt**2. Korinther 5,14-21**

- Wenn einer für alle gestorben ist, dann sind alle gestorben.
 15 Und für alle ist er gestorben, damit die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.
 16 Darum kennen wir von jetzt an niemanden mehr nach dem Fleisch; auch Christus - sollten wir ihn auf diese Weise gekannt haben - kennen wir jetzt nicht mehr so.
 17 Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.
 18 Alles aber kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat.
 19 Denn ich bin gewiss: Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat.
 20 So treten wir nun als Gesandte Christi auf, denn durch uns lässt Gott seine Einladung ergehen. Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!
 21 Den, der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.

Für *alle* ist Jesus gestorben, und so sind *alle* gestorben. Paulus betont, dass das Geschehen vom Karfreitag uns *alle* meint. Wir sind hineingenommen in das Sterben von Jesus.

Es wird in den Evangelien auch als Unheilsgeschehen geschildert, wir haben es in den Lesungen gehört. Es ist ein Triumph des Bösen und des Todes und niemand kann sich draussen halten, *alle* sind verhängt in das Sterben von Jesus: Der Vertraute, der ihn verrät, die Freunde, die ihn im Stich lassen, das Volk, das sich mitreissen lässt, die Behörden, welche planen und taktieren, die Soldaten, die Befehle ausführen und ihre Grausamkeit spüren lassen, der Machthaber im Namen Roms, der das Urteil spricht, die weinenden, trauernden und ohnmächtigen Augenzeuginnen.

Es ist aber – darauf beharrt die christliche Predigt von Beginn weg – auch ein Heilsgeschehen, und zwar eines für *alle*. Weil der Tod von Jesus für *alle* gilt, sind *alle* hineingenommen in sein Sterben, hin auf Leben, das neue Leben hin, welches Gott schafft in und durch Jesus Christus, Leben aus Gott und auf Gott hin, aus dem Sterben von Jesus.

Wie dieses Sterben als ein Sterben für alle zu verstehen ist, dafür gibt es schon in den biblischen Schriften verschiedene Deutungen. Paulus betont hier stark, dass es um eine Versöhnung geht, Gott schafft Heil durch Versöhnung.

Diese Versöhnung ist erstens eine Antwort auf Unfriede, Hass und Streit in dieser Welt:

19 Denn ich bin gewiss: Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat.

Auch hier wird die grosse, weltweite Dimension angesprochen, die uns alle als Menschen einbezieht. Überall dort, wo Versöhnung nötig und uns Menschen unmöglich ist, da leuchtet und wirkt dieses Geschehen hinein, als ein Wort der Versöhnung, das gehört und aufgenommen werden kann.

Zweitens kommt die Versöhnung aus Gottes Initiative, es ist sein Handeln, sein Werk. Gott wird nicht versöhnt, er versöhnt, *er war in Christus und versöhnte die Welt mit sich...*

Die Versöhnung geht von Gott aus und kommt zum Menschen, nicht umgekehrt. Das müssen wir erkennen und festhalten, gegen falsche Deutungen, als zürne ein rachsüchtiger Gott und lasse sich nur durch Blutvergiessen beruhigen, daher fordere er ein Opfer.

Schon im Opferdienst des Alten Testaments ist das aber anders angelegt: Gott richtet eine Ordnung am Altar ein, durch welche er dem Volk Versöhnung bietet, damit es nicht sterben muss.

Paulus bringt das ganz genau zum Ausdruck: Der Tod von Jesus ist nicht ein Opfer, welches Gott verlangt, fordert, geschehen lässt. Nein, er *war in Christus...* Es ist eine äusserst gewagte Aussage, die hier gemacht wird: Gott gibt sich in Christus hin zur Versöhnung der Welt.

Drittens verknüpft Paulus die Auslegung des Karfreitagsgeschehens sofort mit einer dringenden Bitte und Einladung. Und auch diese kommt überhaupt und allererst von Gott:

Gott lässt seine Einladung ergehen. Und *an Christi Statt* bittet auch Paulus, verbunden mit denen, die das Amt der Verkündigung mit ihm teilen. Gott – Christus – Paulus – Verkünderinnen und Verkündiger bis zum heutigen Tag, in dieser Reihe bitten auch *wir*, bitte auch *ich*. Aber als Erster ist Gott der Bittsteller und Einladende – auch das eine sehr gewagte und erschütternde Aussage, die Paulus hier formuliert.

Von Gott aus ergeht die Bitte und Einladung zur Versöhnung, durch Christus und alle, die in seiner Nachfolge stehen und in seinem Namen reden und bis heute darum bitten: *Lasst euch versöhnen mit Gott!*

Die Bitte ist dringend und duldet keinen Vorwand zu Ablehnung. Gerade jener, der oft vorgebracht wird in unversöhnten Situationen, kann nicht gelten: "Ich kann nicht, es ist mir zu

viel, ich schaffe das nicht..." Denn dass wir es nicht schaffen, das ist für Gott kein Hindernis. Er schafft ja die Versöhnung, wir sollen uns versöhnen lassen.

Nichts weniger als eine Neuschöpfung ist es, welche Gott an uns beabsichtigt, vorgezeichnet in der Auferstehung von Jesus. Er schafft neues, versöhntes Leben, das können und müssen wir nicht selber schaffen. Dass wir Versöhnung nicht aus uns selber schaffen können, ist für Gottes Wollen und Wirken kein Hindernis, es ist geradezu der Anstoss zu seinem barmherzigen, versöhnenden Handeln.

Schwieriger und abgründiger wird es aber dann, wenn das Unvermögen zu einer Maske wird, wenn wir damit etwas ungleich Schwereres verhüllen, verbergen und verdunkeln wollen. **Dann nämlich, wenn wir zwar wortreich betonen: "Ich kann nicht, unmöglich, das musst du doch verstehen in meiner Situation..." damit aber verhüllen, was wir eigentlich meinen: "Ich will nicht, ich will keine Versöhnung!"** Damit müssen wir sehr vorsichtig sein. Wir können uns mit uns selber im Geheimen einigen, dass es ums 'Nichtkönnen' und keinesfalls ums 'Nichtwollen' geht. Wir beginnen es selber zu glauben und verbergen unsere tiefsten Motive sogar vor uns selber.

Damit weigern wir uns nicht nur, Schritte zur Versöhnung zu tun, wir verweigern uns vor allem der Versöhnung, zu der Gott uns so dringlich einlädt.

Mit dem Wort der Versöhnung legen wir als Prediger also ein unendlich heilvolles Wort vor, zum Heil der ganzen Welt. Aber es ist auch eine dringliche Bitte und Einladung, und daher auch ein schweres Wort, das wir der Gemeinde auferlegen, weil es nicht ohne grosse Not und schwerwiegende Folgen ignoriert werden kann.

Das Abendmahl, welches wir feiern werden, ist Einladung zur Versöhnung.

Gottes Angebot der Versöhnung bedeutet, dass wir uns einladen lassen an seinen Tisch, und uns den Platz an seinem Tisch zuweisen lassen.

Wir dürfen kommen mit all unserem Unvermögen, aus eigener Kraft Versöhnung und Frieden schaffen zu können.

Und wir sollen kommen in der Bereitschaft, uns aufzeigen zu lassen, wo wir, wo unsere Absichten und Haltungen der Versöhnung im Wege stehen.

Amen

Zwischenspiel

Ernest Bloch: Prayer

Flügel/Cello

ABENDMAHL

Einleitung zum Abendmahl, Danksagung

Apostolisches Glaubensbekenntnis (263)

stehend

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,*

am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, allgemeine, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Bundesworte (stehend)

BROT

In jener Nacht, da Jesus verraten wurde, nahm er Brot, dankte und brach es, gab es seinen Jüngern und sagte:

„Nehmt, esst, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

WEIN

Und ebenso nahm er nach dem Essen den Kelch, dankte, gab ihn seinen Jüngern und sprach:

“Trinket alles daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“

Darum, sooft wir von diesem Brot essen und von diesem Kelch trinken, verkünden wir den Tod des Herrn und seine Auferstehung, bis er wiederkommt.

Unser Vater im Himmel

stehend

*Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldner
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit
Amen.*

Austeilung an die Helfer

Das Brot, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.
Nehmt und esst von Brot des Lebens

Austeilung des Brotes

Wie es ein Brot ist, so sind wir alle ein Leib, (denn wir sind alle des einen Brotes teilhaftig).
Der Kelch, für den wir dank sagen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi.
Nehmt und trinkt vom Kelch des Heils.

Reichung des Kelches

Sende deinen Heiligen Geist auf uns, o Herr, durch ihn heilige und erneuere uns.
Durch ihn wandle diese Welt zum Reich deines Sohnes. Amen.

Austeilung an die Gemeinde / Musik Franz Bridge: Berceuse u Elegie

Empfanget aus seiner Fülle Gnade um Gnade!

Dankgebet

Psalm 113

1 Hallelujah.

Lobt, ihr Diener des HERRN,
lobt den Namen des HERRN.

2 Der Name des HERRN sei gepriesen
von nun an bis in Ewigkeit.

3 Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobt der Name des HERRN.

4 Der HERR ist erhaben über alle Nationen
und seine Herrlichkeit über die Himmel.

SENDUNG

Mitteilungen

Schlusslied 445, 6.7

O Haupt voll Blut und Wunden

6. Ich danke dir von Herzen,/ o Jesu, liebster Freund,/ für deines Todes Schmerzen,/ da du's so gut gemeint./ Ach gib, dass ich mich halte/ zu dir und deiner Treu/ und, wenn ich einst erkalte,/ in dir mein Ende sei.

7. Wenn ich einmal soll scheiden,/ so scheide nicht von mir./ Wenn ich den Tod soll leiden,/ so tritt du dann herfür./ Wenn mir am allerbängsten/ wird um das Herze sein,/ so reiss mich aus den Ängsten/ kraft deiner Angst und Pein.

Sendung

2. Korinther 5,20 So treten wir nun als Gesandte Christi auf, denn durch uns lässt Gott seine Einladung ergehen. Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Segen aaronitisch

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und gebe dir seinen Frieden

Ausgangsspiel

Maria Theresia von Paradis: Sicilienne

Flügel/Cello
